

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Benutzerfreundlichkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Initialer Aufbau des Fädelspiels

Der Test begann mit dem Auspacken des Fädelspiels, wobei alle enthaltenen Bestandteile, wie die Fäden und die Figuren, sorgsam auf einem Tisch ausgebreitet wurden. Anschließend wurde die mitgelieferte Anleitung (falls vorhanden) gründlich durchgelesen, um sowohl den grundlegenden Aufbau als auch die Mechanik des Spiels zu erfassen. Ziel dieses Schrittes war es, einen umfassenden Überblick über die Spielkomponenten und deren Einsatzmöglichkeiten zu gewinnen.

Schritt 2: Test der Altersgerechtigkeit

Ein vierjähriges Kind wurde eingeladen, das Fädelspiel eigenständig, ohne jegliche Unterstützung von Erwachsenen, auszuprobieren. Um dessen Altersgerechtigkeit zu bewerten, wurde die Zeit gemessen, die das Kind benötigte, um ein einfaches, kindgerechtes Muster zu erstellen. Dieser Schritt wurde sorgfältig beobachtet, um sicherzustellen, dass das Kind alle Schritte des Fädels selbst nachvollziehen konnte.

Schritt 3: Beobachtung der Handhabung

In diesem Schritt wurde das Kind während der Nutzung des Fädelspiels genau beobachtet, um festzustellen, wie gut es in der Lage war, die Schnüre durch die vorgesehenen Öffnungen in den Figuren zu führen. Besonderes Augenmerk lag auf der Frage, ob das Kind dabei flüssig agieren konnte oder ob es Schwierigkeiten hatte, wobei die Art und der Umfang dieser möglichen Schwierigkeiten dokumentiert wurden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wurde erreicht, wenn das Kind sofort und ohne jegliche Form von Unterstützung in der Lage war, das Fädelspiel erfolgreich zu nutzen.

90 Punkte: Die Punktzahl von 90 wurde vergeben, wenn das Kind lediglich minimale Hilfestellung benötigte, um mit dem Spiel zu beginnen und danach selbstständig fortfahren konnte.

80 Punkte: Der Erhalt von 80 Punkten setzte voraus, dass das Kind das Spiel bis auf die Bearbeitung komplexerer Muster ohne größere Schwierigkeiten allein bewältigte.

70 Punkte: Diese Wertung wurde vergeben, wenn das Kind moderate Hilfe bei der Durchführung mehrerer Schritte benötigte, aber dennoch über weite Strecken selbstständig agierte.

60 Punkte: Ein Wert von 60 Punkten wurde erreicht, wenn das Kind wiederholt Unterstützung benötigte, um das Spiel erfolgreich zu nutzen.

50 Punkte: Vergabe von 50 Punkten erfolgte, wenn das Kind nur mit intensiver Unterstützung fähig war, das Fädelspiel zu verwenden.

40 Punkte: Die Zuweisung von 40 Punkten erfolgte dann, wenn das Kind während der Nutzung des Spiels Frustration zeigte und mehrfach Unterstützung einforderte.

30 Punkte: Diese Punktzahl wurde vergeben, wenn das Kind das Spiel nicht ohne ständige und durchgängige Anleitung nutzen konnte.

20 Punkte: 20 Punkte wurden vergeben, wenn das Kind aufgrund auftretender Schwierigkeiten schnell das Interesse am Spiel verlor.

10 Punkte: Die niedrigste Punktzahl von 10 wurde erteilt, wenn das Spiel für das Kind faktisch nicht nutzbar war und es kaum in der Lage war, ohne Hilfe zu spielen.

2. Stabilität der Schnüre

Testdurchführung:

Schritt 1: Prüfung der Materialqualität

Bei der Prüfung der Materialqualität wurden die Schnüre sorgfältig auf ihre Dicke und Flexibilität hin untersucht. Dazu wurden die Schnüre manuell in verschiedene Richtungen gebogen und gestreckt, um ihre Elastizität und Widerstandsfähigkeit zu bewerten. Diese Beurteilung sollte sicherstellen, dass die Schnüre keine offensichtlichen Materialfehler oder Unregelmäßigkeiten aufweisen, die ihre Leistung während der weiteren Tests beeinträchtigen könnten.

Schritt 2: Belastungstest

In diesem Schritt wurden die Schnüre einem Belastungstest unterzogen, bei dem ein Gewicht von 500 Gramm an ihnen befestigt wurde. Der Zweck dieses Tests war es, die Reißfestigkeit der Schnüre zu ermitteln. Der Test wurde über einen kurzen Zeitraum durchgeführt, um die unmittelbare Reaktion der Schnüre auf die Last zu bewerten. Dabei wurde darauf geachtet, ob die Schnüre ihre ursprüngliche Form und Festigkeit bei dieser Belastung beibehalten.

Schritt 3: Knotenfestigkeit

Für diesen Teil des Tests wurde in jede der Schnüre ein Knoten gemacht. Dadurch sollte beurteilt werden, ob die Schnüre in der Lage sind, feste Knoten zu halten, ohne dass sie sich lösen. Gleichzeitig wurde auch geprüft, ob das Material anfällig für Abnutzung oder Bruch ist, wenn ein Knoten unter Spannung gesetzt wird.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Schnüre behielten nach dem Belastungstest ihre ursprüngliche Form und Festigkeit, ohne Anzeichen von Abnutzung oder Schwächen zu zeigen. Sie zeigten außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegen die durchgeführten Prüfungen.

90 Punkte: Es trat minimale Abnutzung auf, welche kaum sichtbar war und die Funktion der Schnüre nicht beeinträchtigte. Die Schnüre wiesen immer noch eine hohe Festigkeit auf.

80 Punkte: Es wurden leichte Anzeichen von Abnutzung festgestellt, jedoch ohne dass die Funktionalität der Schnüre beeinträchtigt wurde.

70 Punkte: Die Schnüre zeigten mäßige Abnutzung, die jedoch die grundsätzliche Funktion nicht stark beeinflusste.

60 Punkte: Obwohl eine spürbare Abnutzung festgestellt wurde, blieben die Schnüre noch ausreichend funktional, um ihre grundlegenden Aufgaben zu erfüllen.

50 Punkte: Erste Anzeichen von Faserbildung traten auf, was auf eine Schwächung des Materials hindeutet, obwohl die Schnüre noch einsatzfähig blieben.

40 Punkte: Die Schnüre zeigten deutliche Schwächen und waren anfällig für weitere Schäden, was ihre Zuverlässigkeit deutlich reduzierte.

30 Punkte: Die Schnüre rissen unter der Belastung, was auf große Schwächen im Material hinwies und die Unbrauchbarkeit unter den getesteten Bedingungen belegte.

20 Punkte: Nach der Durchführung der Tests waren die Schnüre nicht mehr brauchbar, was auf schwerwiegende Defizite in ihrer Materialstruktur hinweist.

10 Punkte: Die Schnüre rissen bereits bei geringer Belastung, was auf eine erhebliche Unterlegenheit und einen großen Mangel an Materialfestigkeit deutet.

3. Reinigung und Pflege

Testdurchführung:

Schritt 1: Reinigungstest

Mit einem feuchten Tuch wurden sämtliche Figuren und Schnüre sorgfältig abgewischt. Dies diente dem Ziel, die Leichtigkeit und Effektivität der Oberflächenreinigung zu überprüfen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, ob Rückstände auf den Materialien verbleiben oder ob diese vollständig entfernt werden können, ohne das Material zu beschädigen.

Schritt 2: Fleckentfernung

Ein kleiner Fleck, beispielsweise bestehend aus Saft, wurde absichtlich auf die Oberfläche einer der Figuren aufgetragen. Nach einer Einwirkzeit von 10 Minuten wurde der Fleck mithilfe eines sauberen, feuchten Tuchs entfernt. Dieser Schritt zielte darauf ab, die Fähigkeit der Materialien zur Fleckabweisung und die Notwendigkeit eines erhöhten Reinigungsaufwandes zu bewerten.

Schritt 3: Trocknungszeit

Die nach der Reinigung feuchten Teile wurden auf ein Handtuch gelegt, um an der Luft zu trocknen. Die Zeit wurde gemessen, bis die Teile vollständig trocken waren. Dabei wurde beobachtet, ob die Trocknungszeit die Nutzung der Teile beeinträchtigen könnte und ob spezifische Umgebungsbedingungen nötig sind, um eine effiziente Trocknung zu garantieren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Alle Teile ließen sich mühelos und restlos reinigen, ohne dass zusätzliches Reinigungsmaterial oder spezialisierte Reinigungsmittel nötig waren. Die Trocknung erfolgte in kürzester Zeit, was auf Materialeigenschaften hinweist, die rapide Feuchtigkeitsaufnahme aus der Umgebung verhindern.

90 Punkte: Die meisten Flecken konnten mit minimalem Aufwand entfernt werden, wobei lediglich hartnäckigere Flecken einen geringen Mehraufwand an Reinigung benötigten. Die Trocknungszeit war akzeptabel und schnell.

80 Punkte: Einige Arten von Flecken erforderten intensivere Reinigungsaktionen, wie das verstärkte Reiben oder den Einsatz von Seifenlauge; dennoch konnte die vollständige Entfernung der Flecken größtenteils gewährleistet werden.

70 Punkte: Die Reinigung war prinzipiell möglich, verlangte jedoch einen signifikanten Zeitaufwand, um akzeptable Resultate zu erzielen. Dies umfasste das wiederholte Reinigen der Oberflächen oder zusätzlichen Einsatz von Reinigungsmitteln.

60 Punkte: Trotz der Reinigung verblieben leichte Rückstände oder Schlieren sichtbar auf den Materialien, die insgesamt das ästhetische Erscheinungsbild beeinträchtigten, jedoch nicht die Funktionalität.

50 Punkte: Einige Teile blieben nach der Reinigung sichtbar fleckig, was deren optisches Erscheinungsbild negativ beeinflusste, obwohl die Funktionen der Materialien nicht eingeschränkt wurden.

40 Punkte: Die Reinigungsbemühungen gestalteten sich als schwierig und führten zu unvollständigen Ergebnissen, wobei deutliche Flecken und Verunreinigungen auf den Materialien verblieben.

30 Punkte: Bestimmte Teile der Materialien nahmen durch den Reinigungsprozess dauerhafte Verfärbungen an, die sich nicht beheben ließen, was ihre Gesamterscheinung unwiderruflich veränderte.

20 Punkte: Die Reinigung führte zu Schäden im Material, wie beispielsweise Abplatzungen oder verblasste Oberflächen, die langfristig die Haltbarkeit und Verwendbarkeit minderten.

10 Punkte: Nach durchgeführter Reinigung waren die Teile nicht mehr einsetzbar, da der Reinigungsprozess massive Beschädigungen verursachte und den ursprünglichen Zustand der Materialien unbrauchbar machte.

4. Aufbewahrungskomfort

Testdurchführung:

Schritt 1: Verpackungstest

In diesem Schritt wurde überprüft, wie einfach alle Teile nach der Nutzung wieder in die Originalverpackung zurückgelegt werden können. Der Schwerpunkt lag darauf, die Teile so zu arrangieren, dass sie ohne Schwierigkeiten und ohne Beschädigung der Verpackung oder der Teile selbst hineinpassen. Der Test diente dazu, den Benutzerkomfort beim Verstauen der Teile zu bewerten.

Schritt 2: Alternativaufbewahrung

Hier wurde untersucht, wie effektiv die Teile in einer handelsüblichen Aufbewahrungsbox untergebracht werden können. Die Aufgabe war es, die Teile in einer Box zu organisieren, die in vielen Haushalten vorhanden ist, um den Platzbedarf und die Flexibilität der Aufbewahrungslösung zu ermitteln. Diese Methode hilft zu verstehen, ob die Originalverpackung die beste Lösung ist oder ob es praktikable Alternativen gibt.

Schritt 3: Transportfähigkeit

Dieser Schritt simulierte den Transport der in der Originalverpackung verpackten Teile. Es wurde getestet, wie einfach und komfortabel es ist, die verpackten Teile zu bewegen, zu heben und zu tragen, ohne dass sie abrutschen oder die Verpackung beschädigt wird. Ziel war es, die praktischen Aspekte der Mobilität der Verpackung unter realistischen Bedingungen zu bewerten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Teile passten ohne Probleme in die Verpackung, die Verpackung war stabil und der Transport problemlos durchführbar. Es bestand keinerlei Gefahr von Beschädigungen oder Verlust von Teilen während der Lagerungs- oder Transportprozesse.

90 Punkte: Es traten leichte Schwierigkeiten beim Wiedereinpacken der Teile auf. Diese Schwierigkeiten waren jedoch geringfügig und beeinträchtigten die Funktionalität und Sicherheit nicht ernsthaft. Der Transport wurde mit minimalen Herausforderungen abgeschlossen.

80 Punkte: Einige der Teile mussten sorgfältig und kompakt gestapelt werden, um Platz zu sparen. Dennoch war die Lagerung in der Originalverpackung möglich, und der Transport verlief ohne größere Zwischenfälle.

70 Punkte: Obwohl die Originalverpackung knapp bemessen war, konnten alle Teile dennoch verstaut werden. Der Nutzer musste jedoch besondere Sorgfalt walten lassen, um die Teile sicher zu verstauen. Der Transport war möglich, jedoch nicht optimal.

60 Punkte: Die Teile konnten nur mit Mühe und präziser Anordnung in der Verpackung untergebracht werden. Dies führte zu einem etwas zeitaufwendigeren Prozess, aber es war dennoch möglich, alles in der Verpackung unterzubringen.

50 Punkte: Die Aufbewahrung gestaltete sich unpraktisch und zeitaufwändig. Dies deutete darauf hin, dass die Verpackung nicht optimal durchdacht war und mehr Aufwand beim Verstauen und beim Transport erforderlich war.

40 Punkte: Es war notwendig, die Teile in mehreren Schritten zu verstauen, da die Verpackung nicht ausreichend dimensioniert war, um alles auf einmal sicher unterzubringen.

30 Punkte: Die Dimensionen der Originalverpackung reichten nicht aus, um alle Teile aufzunehmen. Es war erforderlich, alternative Lösungen zur sicheren Aufbewahrung und Transport der Teile in Betracht zu ziehen.

20 Punkte: Die Teile konnten nicht sicher verstaut werden, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellt und den Transport nahezu unmöglich machte.

10 Punkte: Die Aufbewahrung der Teile in der Originalverpackung war nicht möglich, was zu erheblichem Mehraufwand und möglichen Beschädigungen beim Transport führte. Das Gesamtkonzept der Verpackung und Aufbewahrung muss überdacht werden.

5. Interaktionsmöglichkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Beobachtung des Spielverhaltens

In diesem ersten Schritt wurden Kinder beobachtet, während sie frei mit einem Fädelspiel spielten. Der Fokus lag darauf, zu sehen, wie sie selbstständig mit dem Spielmaterial umgingen, welche Arten von Interaktionen sie miteinander zeigten und welche kreativen Lösungen sie in ihrem Spiel entwickelten. Die Beobachtung konzentrierte sich auf die direkte Interaktion der Kinder mit dem Spiel und untereinander, um erste Erkenntnisse über ihre natürliche Neugier und die Initiativen zu gewinnen, die sie ohne externe Anleitung ergriffen.

Schritt 2: Zusammenarbeitstest

In diesem Schritt wurden zwei Kinder gezielt dazu aufgefordert, gemeinsam ein Muster mit dem Fädelspiel zu erstellen. Diese Aufgabe diente dazu, die kooperative Nutzung und Kommunikation zwischen den Kindern zu fördern und zu testen. Speziell beobachtet wurde, wie die Kinder Aufgaben verteilten, ob sie Ideen und Vorschläge der anderen akzeptierten und wie gut sie in der Lage waren, ihre gemeinsamen Ziele zu erreichen. Die Aufgabe sollte auch zeigen, inwieweit die Kinder in der Lage sind, Konflikte selbstständig zu lösen oder ob sie dabei Unterstützung benötigen.

Schritt 3: Anregung von Kreativität

In der letzten Phase des Tests wurde darauf geachtet, inwieweit das Fädelspiel die Fantasie der Kinder anregte und sie dazu motivierte, kreative, eigenständige Spielweisen zu entwickeln. Hierbei wurde beobachtet, ob die Kinder eigenständig neue Spielideen entwickelten, vorhandene Muster umgestalteten oder das Material auf unkonventionelle Weise nutzten. Ziel war es herauszufinden, wie stark das Spiel das kreative Potenzial der Kinder wecken kann.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Kinder während des gesamten Tests ausgiebig und kreativ miteinander interagierten und dabei eine Vielzahl von innovativen Spielideen entwickelten. Keine Anzeichen von Langeweile oder Desinteresse wurden gezeigt.

90 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Kinder eine sehr gute Interaktionsfähigkeit mit minimaler Anleitung zeigten und nur gelegentlich Hilfestellungen benötigten, aber im Allgemeinen gut und eigenständig arbeiteten.

80 Punkte: Zu dieser Punktzahl kommt es, wenn die Kinder eine gute Interaktion an den Tag legen, allerdings gelegentlich Unterstützung benötigten, sei es durch Vorschläge oder leichtere Hilfestellungen von Erwachsenen, um die gemeinsame Aktivität voranzutreiben.

70 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Kinder darauf angewiesen waren, vom Testleiter zur gemeinsamen Nutzung der Materialien angeleitet zu werden und es Schwierigkeiten gab, eigenständig den kooperativen Aspekt des Spiels umzusetzen.

60 Punkte: Der Fall für diese Punktzahl ist gegeben, wenn die Interaktion zwischen den Kindern grundsätzlich möglich war, jedoch nicht von selbst zustande kam und keine besonderen kreativen Lösungen hervorgebracht wurden.

50 Punkte: Diese Punktzahl wird gegeben, wenn die Zusammenarbeit nur durch erhebliche Anleitung der Testleiter möglich war und die Kinder wenig Eigeninitiative zeigten, um gemeinsam tätig zu werden.

40 Punkte: Diese Punktzahl zeigt an, dass die Kinder wenig Interesse an einer gemeinsamen Nutzung des Spiels zeigten und nur für sehr kurze Zeiträume gemeinsam spielten, bevor sie das Interesse verloren.

30 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Spielinteraktion sehr unorganisiert und kurz ist und die Kinder dem Spiel wenig Aufmerksamkeit widmeten, bevor sie sich anderen Aktivitäten zuwandten.

20 Punkte: Diese Punktzahl ist zu vergeben, wenn die Kinder schnell das Interesse am Spiel verloren und sich kaum mit dem Fädelspiel beschäftigten.

10 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn keine erkennbare Interaktion zwischen den Kindern während des Tests stattfand und sie keinerlei Motivation zeigten, das Spiel zu erkunden.